

Nienburg-Stadthagen

Betriebsräte sichern Arbeit und Ausbildung

ITT BORNEMANN Der Pumpenhersteller in Obernkirchen stellt erstmals seit 2014 wieder ein und setzt auf die eigene Ausbildung. Seit 2019 zeichnet sich trotz Corona eine Trendwende ab, die die Betriebsräte und die IG Metall im Rahmen der Mitbestimmung mitgestalten.

Als die Geschäftsleitung bei ITT Bornemann in Obernkirchen 2014 die Auswirkungen der geplanten Restrukturierung ankündigte, schien das Schicksal des Betriebs besiegelt. »Schon oft war so ein Einschnitt die Einleitung für das endgültige Aus«, berichtet Peter Christian Voigt von der IG Metall. Doch Betriebsrat und IG Metall setzten einen Sozialplan und Interessenausgleich durch, um die soziale Härte für Entlassene abzufedern und Weichen für die Zukunft des Standorts zu stellen. Betriebsratsvorsitzender Dirk Buhrmester, 58, ist seit 36 Jahren im Betrieb: »Wir sind stark von der Ölpreisentwicklung abhängig und das hat damals zu zwei Entlassungswellen geführt.« Von 2014 bis 2018 ist die Beschäftigtenzahl von 540 auf 202 gesunken.

Buhrmester: »Wir haben mit Vorschlägen zu flexiblen Arbeitszeiten, Altersteilzeit und die Begrenzung von Leihbeschäftigung immer wieder um Arbeitsplätze gekämpft.« Seit 2019 steigt die Zahl der Beschäftigten wieder. Heute arbeiten 218 Beschäftigte und neun Auszubildende am Standort. Thomas Tegtmeier, 39, ist seit 22 Jahren im Betrieb. Er setzt sich als

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Ausbildungsleiter für den Erhalt der Ausbildung ein: »Wir haben mit zwei Unterbrechungen immer ausgebildet, nur so können wir den Fachkräftebedarf im Haus decken.«

Der Standort ist heute breiter im Konzern aufgestellt, neben der Öl-Gas-Branche liefert das Werk Pumpen unter anderem für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie. Zudem wurde die Produktion von Kreiselpumpen und Ventilen 2020 aus England nach Obernkirchen verlagert. »In einigen Bereichen könnten wir noch mehr Beschäftigte einstellen«, erläutert Buhrmester: »In den nächsten Jahren drängen zudem die Babyboomer in die Rente. Bereits jetzt schöpft das Unternehmen die Altersteilzeit voll aus.« Dort ist dringender Handlungsbedarf für die Tarifvertragsparteien«, meint Buhrmester.

Um den älteren Beschäftigten eine Möglichkeit der Arbeitszeitverkürzung zu ermöglichen, haben die Betriebsräte eine



Foto: Annette Vogelsang

Dirk Buhrmester (l.) und Peter Christian Voigt: »Eine Betriebsvereinbarung zu Corona hat sichere und gute Arbeitsbedingungen geregelt.«

Betriebsvereinbarung als Ergänzung zum Tarifvertrag »Tarifliches Zusatzgeld« (T-ZUG) ausgehandelt. Damit wurde der Anspruch auf die Wahlleistung von freien Tagen statt dem Zusatzgeld auf Teilzeitbeschäftigte und Beschäftigte ab 58 Jahren ausgeweitet.

Ob die positive Entwicklung anhält, ist schwer abzusehen. Auch bei ITT Bornemann brechen durch Corona Lieferketten ein. Buhrmester: »Vielleicht ist es Zeit, darüber nachzudenken, ob wir nicht lokaler einkaufen oder einige Teile wieder selber herstellen sollten.«

Bisher gab es keine Kurzarbeit im Unternehmen. Der Betriebsrat hat frühzeitig Vereinbarungen ausgehandelt, die Testungen, ein zeitversetztes Zweischichtsystem und Homeoffice ermöglichen. Buhrmester: »Damit haben wir das Ansteckungsrisiko minimiert und für viele erstmals Homeoffice auch für die Zukunft ermöglicht. Und wir haben die erste digitale Betriebsversammlung im Bereich der IG Metall Nienburg-Stadthagen gemacht.«

Nienburg-Stadthagen, Impressum

Redaktion: Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift: IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05021 96 00-0, Telefon 057121 97 44-0
 igmetall-nienburg-stadthagen.de

Internationaler Frauentag: »Frauen endlich fair bezahlen«



Alena Tumanov-Balysev, Gewerkschaftssekretärin

»Am 8. März ist Frauentag und dann steht mal wieder die Rolle der Frau im öffentlichen Fokus. Es gibt Gründe, zu feiern. In 111 Jahren sind viele frauenpolitische Ziele erstritten worden. Wir wollen den Frauen mit kleinen Präsenten in den Betrieben unsere Wertschätzung zeigen. Doch es gibt noch viele Lücken auf dem Weg zur Gleichberechtigung. Gerade in der Coronakrise wurde deutlich, dass oft die Frauen die Doppelbelastung von Arbeit und Kindern zu Hause tragen. Dass Frauen mehr von Kurzarbeit und weiteren Entgelteinbußen betroffen sind. Apropos Entgelt: Am 24. Oktober war der Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit. Dieser Tag steht dafür, dass Frauen bis zum Jahresende arbeiten (müssen), um dasselbe Entgelt zu erhalten, was Männer bereits am 24. Oktober verdient haben. Der Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen, der sogenannte »Gender Pay Gap«, liegt in der Europäischen Union im Durchschnitt bei 14,8 Prozent. Dabei steht Deutschland mit knapp 21 Prozent nach Estland mit 22,7 Prozent am schlechtesten da. Wir wollen das ändern. Wenn wir uns als Gewerkschafterinnen und Betriebsrätinnen gemeinsam engagieren, erreichen wir mehr. Darum engagiert Euch und nutzt auch die Betriebsratswahl 2022.«